

<b>I. EINLEITUNG</b>	1
1. <b>Problemstellung und Methodik</b>	1
2. <b>Quellentlage</b>	13
3. <b>Forschungsstand</b>	19
3.1. Historische Forschung zur Frauengeschichte Englands und zur Regentschaft Elisabeths	19
3.2. Forschungsdiskussion: Gab es in Hinblick auf weibliche Herrschaft eine Renaissance für Frauen ?	26
<b>II. WEIBLICHE REGENTSCHAFT UND DEREN SPEZIFISCHE PROBLEMATIK IM ENGLAND DES 16. JAHRHUNDERTS</b>	29
1. <b>Generelle Möglichkeiten des Machtzugangs für Frauen im 16. Jahrhundert</b>	29
2. <b>Weibliche Prätendenten in Ermangelung eines männlichen Nachfolgers: Thronfolgeregelungen Heinrichs VIII.</b>	33
2.1. <i>Durch Gottes Gnade werden die Söhne folgen:</i> England braucht einen männlichen Thronerben	33
2.2. <i>Bei Ausbleiben von Söhnen soll die Krone den weiblichen Nachkommen         gehören: Nur eine Tochter: Die Geburt Elisabeths</i>	38
2.3. <i>Die Heirat mit Königin Anne sei ohne Kraft, Stärke, Tugend, noch Effekt:</i> Statusverlust und bleibender Makel für Elisabeth	41
2.4. <i>Unser Sohn soll die Krone besitzen und genießen:</i> Rückstellung der weiblichen Thronprätendenten	45
2.5. <i>Um eine Herrin der Weiblichkeit zu sein:</i> Standesgemäße Erziehung der künftigen königlichen Ehefrau Elisabeth	48
3. <b>Der ‘genealogische Unfall’: Weibliche Regentschaft in England</b>	55
3.1. <i>Erstens Söhne ... und deren männliche Nachkommen: Vergebliche         Versuche der Ausgrenzung weiblicher Thronfolge unter Edward VI.</i>	55

3.2.	<i>Oberste Herrscherin, Besitzerin und Erbin der königlichen Krone:</i> Etablierung der ersten Monarchin Mary I. und ihre Regentschaft - Parlamentarische Verankerung des weiblichen Thronfolgerechts	59
3.3.	<i>Elisabeth durch Gottes Gnade Königin von England:</i> Elisabeth I. als Garant der neuen Staatskirche	65
3.4.	<i>Dienerin des Verbrechens:</i> Innere und äußere Opposition gegen Elisabeth I.	70
<b>4.</b>	<b>Spezifische Aspekte der Regentschaft Elisabeths bei Heirat und Thronfolge: Drohender Machtverlust und diplomatisches Atout</b>	<b>73</b>
4.1.	<i>Nichts läuft dem öffentlichen Interesse mehr zuwider, als daß solch eine Prinzessin unverheiratet leben sollte:</i> Eheschließung und Erfüllung der 'weiblichen Bestimmung' als Rollenerwartungen an einen weiblichen Herrscher	73
4.2.	<i>Unter vielen höchst ehrenvollen Partien:</i> Ausländische Heiratskandidaten der englischen Königin	77
4.3.	<i>Nur eine Herrin, und kein Herr:</i> Beziehung zwischen Elisabeth I. und dem inländischen Kandidaten Leicester	93
4.4.	<i>Nehmt Euch einen ehrenvollen Ehemann:</i> Parlamentspetitionen und Forderungen nach einer baldigen Heirat	99
4.5.	<i>Wäre mein Nachfolger der Welt bekannt, meine Lage wäre niemals sicher:</i> Vermeidung der Thronfolgeregelung als Mittel des Machterhalts durch alternativlose Regentschaft	108
	<b>Zusammenfassung</b>	<b>120</b>
<b>III.</b>	<b>GENDER ROLES UND GYNÄKOKRATIEDISKUSSION IM ENGLAND DES 16. JAHRHUNDERTS</b>	<b>126</b>
<b>1.</b>	<b>Normative Rollenvorstellungen für Frauen</b>	<b>126</b>
1.1.	<i>Eva oder die Gehilfin des Mannes:</i> Subsidiäre Position der Frau in der christlichen Religion	127
1.2.	<i>Sklavin ihres Ehemannes für den Rest ihres Lebens:</i> Das Verhältnis der Geschlechter in Ehe und Gesellschaft	133

2.	<b>Stationen der <i>Querelle des femmes</i> in England: Theoretische Aufwertung der Frau am Beispiel von Thomas Elyots: <i>The Defence of Good Women</i> (1545)</b>	138
3.	<b>Idealvorstellungen der adeligen Frau: Gelehrt und gebildet, aber keinesfalls mächtig</b>	149
3.1.	<i>Der Geist einer wohlgelehrten Frau ist notwendig, eine Familie zusammenzuhalten:</i> Das humanistisch geprägte Frauenbild	149
3.1.1.	Antike Autoren als Grundlage der humanistischen Sicht	149
3.1.2.	Bildung der Frau zur Stärkung ihrer Moral und beschränkte Erweiterung ihrer Rolle innerhalb der Ehe - Positionen der katholischen Humanisten Juan Luis Vives, Erasmus von Rotterdam und Thomas More	153
3.2.	<i>Du sollst nichts begehren, außer der Ehemann will es:</i> Positionen der englischen Reformationslehrer	159
3.3.	<i>So steht der Frau eine weiche und zarte Lieblichkeit gut an:</i> Das höfische Ideal der adeligen Frau	162
3.4.	England im 16. Jahrhundert - Ein 'Paradies' für die gebildete Adelsfrau?	164
4.	<b>Gynökokratiediskussion unter den regierenden Königinnen Mary I. und Elisabeth I.: Fortführung der <i>Querelle des femmes</i></b>	170
4.1.	Die Gegner der Frauenherrschaft	172
4.1.1.	<i>Das Reich einer Frau zu geben, erscheint als Ausdruck Deines Zorns:</i> Thomas Becon (1554)	172
4.1.2.	<i>Höchst abstoßend für die Natur, daß Frauen über Männer herrschen:</i> John Knox (1558)	174
4.1.3.	<i>England ist nun so elend, daß keine Feder es schreiben kann:</i> Anthony Gilby (1558)	183
4.1.4.	<i>Sie sollte mit dem Tode bestraft werden:</i> Christopher Goodman (1558)	184
4.1.5.	<i>Eine Monarchie sollte nicht Frauen anvertraut werden:</i> Jean Bodin (1576)	187
4.1.6.	<i>Immer verursachten sie außerordentliche Katastrophen:</i> Hotman (1572) und Buchanan (1582)	192
4.2.	Die Verteidiger der Frauenherrschaft	195

4.2.1.	<i>Es wäre besser eine Frau zu haben:</i> The Mirror of Magistrates (~ 1554/5)	195
4.2.2.	<i>Viele Häuser wachsen und florieren durch die Herrschaft von Frauen:</i> William Barker (1559)	198
4.2.3.	<i>Eine Frau, erhoben durch Gottes Autorität:</i> Die calvinistische Position	201
4.2.4.	<i>Wenn Gott seine Stärke hinzugibt, kann sie nicht schwach sein:</i> John Aylmer (1559)	203
4.2.5.	<i>Ihnen sollte niemals der Rat von Männern fehlen:</i> Thomas Smith (1583)	212
4.2.6.	<i>Es gab Frauen, die den Anstrengungen von Männern ebenbürtig waren:</i> George Whetstone (1586)	215
4.2.7.	<i>Die Exzellenz der Regierung ihrer Majestät:</i> Jewel (1567), Bruno (1584), Bridges (1587), Doleman (1594), Craig (1603)	218
4.3.	Analyse der zeitgenössischen Positionen zur Frauenherrschaft: Staatsraison versus tradierte <i>gender roles</i>	223
	<b>Zusammenfassung</b>	234

<b>IV. KÖNIG, WEIBLICHER MONARCH UND FRAU:</b> <b><i>SEMPER EADEM</i> ODER IMMER EINE ANDERE</b> <b>- DIE REPRÄSENTATIONEN DER 'JUNGFÄULICHEN KÖNIGIN'</b>	239
<b>1. Erste Repräsentation der neuen Monarchin:</b> <b>Vergleich der Krönungsfeierlichkeiten von Mary I. und Elisabeth I.</b>	242
<b>2. Reflexionen über Glaube, Herrschaft und Weiblichkeit</b>	250
2.1. <i>Zur Förderung Deiner Herrlichkeit:</i> Selbstdarstellung als sakrale Herrscherin und Bewahrerin des reformierten Glaubens	252
2.2. <i>Hier ruht Elisabeth, die als jungfräuliche Königin lebte und starb:</i> Parlamentsrede von 1559 - Erste prophetische Propagierung eines exzeptionellen Kultes oder Reaktion auf gesellschaftliche Erwartungen?	259
2.3. <i>Ein seltsamer Umstand, daß der Fuß den Kopf lenken solle:</i> Der Weg von der Entkräftung herrschender Vorurteile zur souveränen Selbstdarstellung einer Monarchin	268

<b>3. Eine regierende Monarchin und ihr Hofstaat</b>	276
3.1. <i>Die Wege des Hofes und der Gunst:</i> Modifikationen der höfischen Kultur in einer männlichen Domäne	276
3.2. <i>Die Königin fischte nach den Seelen von Männern:</i> Besonderheiten beim Favoritenwesen einer regierenden Königin	287
<b>Zusammenfassung</b>	302
<b>V. MANCHMAL MEHR ALS EIN MANN, MANCHMAL WENIGER ALS EINE FRAU: Nachhall der Querelle des femmes - Elisabeth I. aus Sicht der Historiker</b>	307
<b>1. Zeitgenössische Meinungen</b>	308
<b>2. Meinungen des 17. und 18. Jahrhunderts</b>	316
<b>3. Meinungen des 19. und 20. Jahrhunderts</b>	319
<b>Zusammenfassung</b>	330
<b>VI. SCHLUBBETRACHTUNG</b>	333
<b>VII. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS</b>	341
<b>VIII. NAMENSINDEX</b>	361
<b>IX. GENEALOGIE</b>	373